

# Die Königinnen sind zurück – und endlich auch die Zuschauer

Einlass nur gegen Vorweisen eines Covid-Zertifikats hiess es am Sommerstechfest in Zermatt. Eindrücke von einem gelungenen Grossanlass, eine würdige Siegerin inklusive.

Martin Meul

Das Matterhorn zielt sich ein bisschen. Mal ist es zu sehen, mal hüllt es sich in Wolken. Ein leichter Wind geht in der Ringkuhkampfarena von Zermatt. Im Ring messen sich kurz vor Mittag die leichten Kühe, ihre Glocken läuten.

Die Festzelte direkt neben der Arena verströmen den für solche Anlässe so typischen Geruch. Raclette, Bratwurst, Bier. Es gibt, was Herz und Magen der Eringerfans erfreut.

An den Hängen und auf den Tribünen sitzen die Zuschauer, die Fans in der Sonne. Schon um 11.00 Uhr sind es ein paar Tausend. Covid? Fehlanzeige. Der erste Eindruck: ein ganz normales Stechfest.

Ganz so normal aber ist es dann doch nicht. Jeder, der sich auf dem Gelände aufhält, musste es vorzeigen, das viel diskutierte Covid-Zertifikat. Geimpft, genesen oder getestet. Für die einen notwendige Sicherheit, für andere der Anfang einer Zweiklassengesellschaft.

Am Eingang Einlasskontrolle. Wie üblich. Doch neben den Tickets muss auch das Zertifikat vorgewiesen werden. Wartezeiten oder gar Stau gibt es deshalb aber nicht. Die Zuschauer kommen zügig aufs Gelände. Die Zertifikate, die Ausweise, sie werden bereitgehalten. Es ist eine neue Wirklichkeit für Grossveranstaltungen.

Romy Biner-Hauser, Zermatter Gemeindepräsidentin, steht direkt am Ring. Sie wirkt entspannt, lächelt. Sie sagt: «Es ist schön, dass wieder Leben in den Kulturbereich einkehrt.» Sie hat es vermisst, die Festatmosphäre, die Menschen, die Gerüche. «Ich muss nochmals

kräftig einatmen. Herrlich.» Für Biner-Hauser ist das Stechfest aber nicht nur privates Vergnügen. Denn zum zweiten Mal in nur kurzer Zeit ist Zermatt Modellgemeinde. Erst das erste Testzentrum im Kanton, nun der erste richtige Grossanlass im Oberwallis.

## So sind die Regeln

Dass es ein solcher werden würde, war schon im Vorfeld klar. 1800 Tickets gingen im Vorverkauf weg, die Schallgrenze von 1000 Personen weit überschritten. Biner-Hauser sagt: «Entsprechend mussten wir ein Konzept mit Zertifikat aufstellen.»

Ob diese Zertifikatspflicht einige Zuschauer davon abhält zu kommen, vermag sie nicht zu sagen. «Und wenn schon? So sind die Regeln und der Grossteil der Leute versteht die Notwendigkeit.»

Ein paar Meter hinter der Arena befindet sich die Züchterzone. Hier stehen die Tiere, warten auf die Finalkämpfe am Nachmittag. Es herrscht Gedränge. Corona ist hier weit weg. Es wird getrunken, gegessen, gefachsimpelt. Dicht an dicht, ein Volksfest.

Mittendrin zwei junge Frauen. Isabelle, 24 Jahre alt, aus Brig, und Rovena, 25, aus Steg, geniessen die Mittagspause bei einem Glas Weisswein, Isabelle stilecht im Edelweisshemd.

Die Zertifikatspflicht nehmen beide hin. Isabelle ist bereits zweimal geimpft, Rovena einmal. Sie hat sich darum extra für das Stechfest testen lassen. Isabelle sagt: «Dass man nur mit einem Zertifikat reinkommt, ist in Ordnung. Es gibt eine gewisse Sicherheit und endlich gibt es mal wieder einen grossen Anlass.»

## Rangliste

### Kategorie: schwere Kühe

Königin «Sideral», Christoph Wyssen, Susten. 2. «Aramis», Association Reine de Coeur, Conthey. 3. «Baba», Ben Furrer, Zermatt. 4. «Virginia», Eringer Team Dillon-Grossen-Rappo, Uetendorf. 5. «Numea», Peter Herren, Gempenach. 6. «My-lène», Patrick et Yvonne Perroud-Rapp. 7. «Lira», Daniel Luggen, Zermatt. 8. «Favorite», Oli Gremaud, Le Landeron.

### Kategorie: leichte Kühe

1. «Rafale», David Meunier, Saxon. 2. «Grame», Association Reine de Coeur, Conthey. 3. «Fuse», Eringer Team Dillon-Grossen-Rappo, Uetendorf. 4. «Marsaile», Bastian Eyer, Ried-Brig. 5. «Luna», Stallung Greechi Abgottspon-Williner-Zurbriggen. 6. «Femy», Stallung Zeiter, Saas-Almagell. 7. «Mirage», Dylan Marcoz, Liddes. 8. «Tango», Eringer Team Dillon-Grossen-Rappo, Uetendorf.

### Kategorie: Erstmelken

1. «Massacre», Fabien Follonier, La Forclaz. 2. «Trophe», Stäckkollegu Heldner-Fux, Eggerberg. 3. «Lylu», Wiwanni Püüru, Lalden. 4. «Mustang», Fabien Follonier, La Forclaz. 5. «Tarina», Ricardo Andenmatten, Grächen. 6. «Tারণon», Ricardo Andenmatten, Grächen. 7. «Tina», Anton Williner, Visp. 8. «Fanado», Robin und Martin Kuonen, Steg.

### Kategorie: Rinder

1. «Valbona», Eringer Team Dillon-Grossen-Rappo, Uetendorf. 2. «Ermitage», Familie Martial Reuse. 3. «Samurai», Raimund Lauber, Täsch. 4. «Mandalin», Wendelin und Jenny Fux + Piet Wyr, Eggerberg. 5. «Lisette Luggi», Kurt Abgottspon, Ried-Brig. 6. «Dragon», Jean-Marc Dussez und Familie, Les Haudères. 7. «Anastasia», Etienne Mauranne und Christian Grünenfelder, Vuisternes-en-Ogos. 8. «Valentina», Raimund Lauber, Täsch.



Grossanlass vor imposanter Kulisse. Das Stechfest in Zermatt war eine würdige Rückkehr zur Normalität.

Bilder: pomona.media

Rovena ist etwas kritischer ob des Sinns der Zertifikatspflicht. «Aber was will man machen?», fragt sie. Wenigstens habe sie gut einen Termin fürs Impfen bekommen und so könne sie ihren Vater begleiten. Dieser ist als Züchter mit dabei.

Christian Ziörjen, Eventverantwortlicher bei Zermatt Tourismus, ist auf Achse. Mal hier, mal dort, jeder will etwas von ihm. Er sagt: «Wunderbar das Ganze hier, nicht?» Etwas Erleichterung schwingt mit, wie ein solcher Grossanlass funktionieren würde, das wusste bis zum Sonntag niemand so richtig.

Ziörjen ist positiv überrascht. Probleme habe es kaum gegeben beim Einlass. «Alle haben ihr Zertifikat dabei.» Nur einer nicht, der Mann wird abgewiesen. So sind die Regeln.

## Endlich Applaus

Am Nachmittag geht es dann im Ring so richtig zur Sache. Die Eringer machen den Tagessieg aus. Das Publikum ist begeistert. Dafür ist es gekommen, dafür haben sich viele extra auf Corona testen lassen.

Dann die Erstmelken. Die Tiere schenken sich nichts, dem Publikum umso mehr. Die Kühe



Joel (links) und Christoph Wyssen mit Königin «Sideral».

werden beklatscht, die Züchter gefeiert. Endlich wieder Applaus, endlich wieder Feierlaune, endlich wieder Normalität.

Die leichten Kühe sind dran. Ein spannendes Finale. Auch hier Spannung bis zum Schluss. Als ob die Kühe spürten, wie ausgehungert die Leute auf den Rängen sind.

Zum Schluss die schweren Kühe. Die Spannung steigt,

nicht nur weil die «Reine du Cervin» gesucht wird. Bis jetzt hat auch noch kein Tier aus dem Oberwallis in seiner Kategorie triumphiert.

Die Zermatter Kühe sind raus. Jetzt hängt alles von «Sideral» ab, dem Tier von Christoph Wyssen aus Susten. «Sideral» kämpft mit «Aramis» aus Conthey, der Kampf dauert an. Es riecht nach einem Unentschie-

den, doch dann legt sich «Sideral» noch einmal ins Zeug.

Die Menge tobt, Züchter Christoph Wyssen jubelt. Sein Tier ist die neue Königin vom Matterhorn.

Es ist der krönende Abschluss der Rückkehr der Grossanlässe im Oberwallis. Zwar mit Zertifikat, aber genauso schön wie früher. Und über 3000 Zuschauer waren mit dabei.



Die Kühe waren vom Trubel gewohnt unbeeindruckt.



Ein «ungewohntes» Bild viele Tiere und noch mehr Menschen.